

CoPaDocs – Ein neues Korpus historischer Patientenbriefe

Markus Schiegg & Franziska Eber (FAU Erlangen-Nürnberg)

Im Kontext der Nachwuchsforschergruppe „Flexible Schreiber in der Sprachgeschichte“ entsteht ein neues Korpus historischer Patientenbriefe (<http://copadocs.de>). Dieses wird etwa 2000 Egodokumente (ca. 1 Million Wörter) von im 19. Jahrhundert geborenen Patienten psychiatrischer Anstalten umfassen. CoPaDocs wird das erste online frei zugängliche sprachhistorische Korpus ‚von unten‘, da es überwiegend Texte unroutinierter, ‚einfacher‘ Schreiber beinhaltet.

Im Vortrag stellen wir zunächst die Methoden der Korpuserstellung vor (XML mit den Spezifikationen von TEI). An exemplarischen Untersuchungen zeigen wir anschließend, inwiefern CoPaDocs Fragestellungen der historischen Sprachwissenschaft, etwa die Grammatikalisierung der Subjunktion ‚trotzdem‘ (Schiegg & Niehaus 2017), aus der Perspektive ‚von unten‘ erweitern kann. Dabei werden der historischen Sprachwissenschaft bislang ‚unsichtbar‘ gebliebene Sprachformen aufgedeckt (Schiegg 2015b). Neuartige Fragestellungen erlaubt das Korpus insbesondere hinsichtlich der individuellen Variation von Einzelschreibern (Schiegg 2015a).

Quellen

Schiegg, Markus (2015a): Der flexible Schreiber in der Sprachgeschichte. Grammaticale Variation in süddeutschen Patientenbriefen des 19. Jahrhunderts. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 82/2, 169–205.

Schiegg, Markus (2015b): The Invisible Language of Patients from Psychiatric Hospital. In: Anna Havinga & Nils Langer (Hgg.): *Invisible Languages in the 19th Century (Historical Sociolinguistics 2)*. Oxford: Lang, 71–94.

Schiegg, Markus & Konstantin Niehaus (2017): Trotzdem als Subjunktion in Geschichte und Gegenwart. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 45/1, 73–107.